

Noch geringere Bezüge von Fettschweinen.

Wenn es so weitergeht, werden wir bald ohne Schweinefett dastehen, weil uns die Ungarn von Woche zu Woche den Hungerriemen enger schnüren. Sie wirken getreulich mit unseren Feinden zusammen. Noch vor einem Jahre kamen nach Wien in einer Woche mehr als 5000 Fettschweine und etwa 3000 Fleischschweine; auch das war gegenüber der Friedenszeit eine Verminderung um etwa 3000 Fett- und um 5000 Fleischschweine. Wer hätte damals geglaubt, daß wir mit einem derartig geringen Angebot von Fett- und Fleischschweinen auskommen können wie nun! In der vergangenen Berichtswoche blieben nur noch 332 Fettschweine für die Zivilbevölkerung von Wien und Umgebung. Die Wiener mußten sich mit 190 Fettschweinen zufriedengeben, auch die Militäranstalten erhielten nur 140 Stück. Das ist so gut wie nichts für den Riesenmagen von Wien. Wie soll damit eine Zweimillionenstadt leben können? Wir kamen damit auf einen Tiefstand der Fettversorgung, der bisher nicht da war. Gegenüber der vorausgegangenen Woche sind um fast 600 Fettschweine weniger eingeführt worden. Nimmt die Zufuhr in diesem Maße weiter ab, dann stehen wir in kurzer Zeit ohne Fettschweine da, die ausschließlich aus Ungarn kommen. Im Frieden in einer Woche an 8000 bis 10.000 Fettschweine, von denen allerdings ein Teil in die Provinz ausgeführt wurde, nun bloß 190 Stück! Aber auch an Fleischschweinen mangelt es. Der Nachfrage kann selbst mit der ein wenig gesteigerten Menge nicht genügt werden, die zuletzt zugeführt wurde. Sie erfuhr gegenüber der vorausgegangenen Woche eine Erhöhung von 472 Stück auf 1436 Fleischschweine. Nahezu 1400 blieben für den Zivilbedarf. Das versteht eine geringe Besserung auf dem Markt mit Schweinefleisch, aber der Fettmangel nimmt so zu, daß es notwendig ist, die Fettrequirierung auf dem Lande zu beschleunigen. Dort hat man jetzt die Verordnung bekanntgemacht, die verfügt, daß ein Teil des Fettertrages von Hauschlachtungen abzuliefern ist. Öffentlich versichert es nicht, ehe es in die großen Städte kommt. Bisher verspüren wir in Wien noch nichts von diesen Ablieferungen, die mit aller Beschleunigung betrieben und unter Kontrolle der Verbraucher durchgeführt werden sollten. Man darf nicht warten, bis die Ungarn uns sagen, daß sie uns das Letzte für uns bestimmte Fettschwein geliefert haben. Da man ihnen gegenüber anscheinend keine Macht ausbringt, muß man ihre österreichischen Bundesgenossen zwingen, den Fettbedarf der Städte decken zu helfen.